

Leben heisst atmen



Jahresbericht 2006



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Geschäftsstelle	3
Ligaarzt	5
Heimtherapien	7
Kurswesen	8
Sozialberatung	10
Fachstelle Gesundheitsförderung und Tabakprävention	14
Impfdienst	18
Neue MitarbeiterInnen	19
Statistik	20
Jahresrechnung 2006	21
Anhang zur Jahresrechnung 2006	25
Revisorenbericht	30
Bemerkungen zur Jahresrechnung 2006	31
Beratungsstellen	33
Zentrale Dienste	34
Kantonalvorstand / Regionalkommissionen	35
KassiererInnen / SpendenverwalterInnen	36
Geschäftsstelle	37



Dieses Gütesiegel verleiht die ZEWO (Zentralstelle für Wohlfahrtsorganisationen) an gemeinnützig tätige Institutionen. Es steht für einen uneigennützigem und zweckbestimmten Umgang mit Spenden.



Das vergangene Jahr hielt wieder einige Überraschungen bereit. An dieser Stelle erlaube ich mir für einmal, zum Einstieg eine persönliche Angelegenheit zu thematisieren. In der Nacht vom 16. auf den 17. August 2006 wurde ich erstmals Vater. Nach einer bewegten Nacht erblickte mein Sohn in den frühen Morgenstunden des 17. August 2006 das Licht der Welt. Dies tat er freundlicherweise gerade noch rechtzeitig, so dass ich direkt aus dem Spital zur Vorstandssitzung der Lungenliga Aargau fahren konnte. Ein weiterer entscheidender Schritt war zudem die Eröffnung einer eigenen Anwaltskanzlei, die bezeichnenderweise nur 250 m von der Geschäftsstelle der Lungenliga entfernt ist. Ob dies nun Zufall oder Absicht ist, lasse ich offen.

Nach diesem privaten Jahresrückblick komme ich gerne auf die Lungenliga Aargau zu sprechen. Unser Angebot konnte sowohl ausgebaut als auch verbessert werden. Die Rückmeldungen unserer Patienten sind durchwegs positiv. Der professionellere Auftritt hat uns zudem den Ausbau der Geschäftstätigkeit ermöglicht. Die Lungenliga hat sich definitiv zu einer modernen patientenfreundlichen Unternehmung gemauert.

Wie jedes Unternehmen kennt auch die Lungenliga Aargau nicht nur die Sonnen- sondern auch die Schattenseiten der Geschäftstätigkeit. Mehr und mehr hat unsere Organisation darunter zu leiden, dass die Zahl derjenigen Patienten steigt, die ihre Krankenversicherungsprämien entweder nicht bezahlen können oder – ärgerlicher Weise – nicht bezahlen wollen. Die Debitorenausfälle steigen von Jahr zu Jahr, d.h. Rechnungsbeträge können nicht erhältlich gemacht werden und die Geräte werden nicht mehr zurückgegeben. Von der Lungenliga Aargau wird zwar erwartet, dass sie jederzeit ihre Leistung für jeden Patienten erbringt, beim Inkasso soll die Lungenliga Aargau jedoch Milde walten lassen. Patienten, die ihre Prämien nicht bezahlen können, werden von uns bei der Frage der offenen Rechnungen schonend behandelt. Personen die jedoch offensichtlich einfach keine Lust haben, ihren Verpflichtungen nachzukommen, dürfen mit einer härteren Gangart rechnen. Kürzlich war ich direkt mit einem Fall konfrontiert, bei dem aus dem Betriebsregisterauszug ersichtlich wurde, dass offene Verlustscheine im Umfange von rund Fr. 750'000 und offene Betreibungen im Umfange von rund Fr. 300'000 verzeichnet waren bzw. sind. Mit einigem Erstaunen durfte ich auch noch zur Kenntnis nehmen, dass besagte Person mitteilte, sie sei über unsere «Nachlässigkeit» erstaunt... Es kann und darf nicht sein, dass diese Art von Kundschaft von den Bemühungen der Organisation und den Spenden der Mitglieder schamlos profitiert. Es sind Bestrebungen im Gange, das Übel an der Wurzel zu packen.





Nach dieser Schattenseite nun aber wieder zu Erfreulicherem. Mit grosser Freude hat die Lungenliga Aargau zur Kenntnis genommen, dass die Lungenliga Solothurn erfolgreich die Abstimmung zur Einführung einer Rauchregelung in öffentlichen Gebäuden und einem Verbot der Tabakwerbung auf öffentlichem Grund gewonnen hat. Dieser Volksentscheid aus dem Kanton Solothurn hat Signalwirkung für die ganze Schweiz. Die Lungenliga Aargau erwartet nun von der Kantonsregierung, dass auch im Aargau griffige Regelungen zum Schutz vor Passivrauch in Kraft gesetzt werden. Sollte dies nicht geschehen, wird die Lungenliga Aargau die Lancierung einer Initiative prüfen. Die entsprechenden Vorabklärungen sind bereits erfolgt. Die Meinung der Bevölkerung in dieser Frage ist eindeutig. Obwohl gewisse Kreise immer wieder behaupten, es handle sich nur um ein geringfügiges Problem bzw. glauben, diese Angelegenheit könne ohne gesetzliche Grundlagen gelöst werden, ergibt jede Umfrage, dass eine klare Mehrheit der Bevölkerung eine gesetzlich statuierte Rauchregelung begrüsst. Längerfristig ist diese Frage zweifellos im Rahmen eines Bundesgesetzes zu lösen. Solange unser nationales Parlament allerdings die wirtschaftlichen Interessen über die Interessen am Gesundheitsschutz stellt, ist unsere Organisation dazu gezwungen, in den Kantonen Basisarbeit zu leisten.

Beindruckend war für mich auch im vergangenen Jahr einmal mehr der Einsatz unserer Führungspersonen unter Leitung des Geschäftsführers Marcello Baumann. Sie haben es verstanden, die Lungenliga Aargau auf Erfolgskurs zu halten und ihr im Verband aller Lungenligen ein starkes Gewicht zu geben. Ohne jeden Zweifel stünde die Lungenliga Aargau nicht da, wo sie heute steht, würde die Führungscrew nicht unermüdlich strategisch und taktisch geschickt für unsere Ziele arbeiten. Diesem Team und den Mitarbeitenden gehört mein besonderer Dank.

Mein Dank richtet sich auch an die Vorstandsmitglieder der Lungenliga Aargau, sämtliche OrtsvertreterInnen, Mitglieder und SpenderInnen. Ohne ihren grossen Einsatz wäre es der Lungenliga nicht möglich, die hochgesteckten Ziele zu erreichen. Ich bin voller Zuversicht, dass auch das nächste Geschäftsjahr erfolgreich sein wird.

Dr. iur. Roger Baumberger
Kantonalpräsident



Der Rückblick auf das Jahr 2006 ergibt aus Sicht des Geschäftsführers für unsere Organisation erneut ein erfreuliches Bild. Die uns vom Kantonalvorstand, nebst den Budgetvorgaben, erstmals für jeden Bereich detailliert vorgegeben Ziele konnten praktisch alle erreicht werden. Übergreifende Ziele, wie Umsetzung der Strategie LLS 2006–2010, wurden in Angriff genommen. Die Vorgabe einer ausgeglichenen Jahresrechnung wurde nicht nur erreicht sondern übertroffen. Die gute Qualität unserer Dienstleistungen wurde beibehalten. In allen Bereichen wurde auch im Berichtsjahr intensiv an der laufenden Verbesserung der internen Prozesse gearbeitet.

Herausgefordert wurden wir im Alltag durch die stetig steigende Zahl der PatientInnen und KlientInnen. Hier war das Leistungsteam gefordert, mussten doch die Strukturen laufend angepasst und zusätzliches Personal angestellt werden. Von allen Beteiligten erforderte dies grosse Flexibilität im Alltag. Davon war auch der Kantonalvorstand nicht ausgenommen, welcher uns in der Arbeit nach Kräften unterstützte und die dafür notwendigen Rahmenbedingungen schuf. Ein Ende dieses Wachstums ist auch weiterhin nicht abzusehen.

Unser Engagement gegen die viel zu hohe Ozon- und Feinstaubbelastung der Aussenluft, welches in den Medien ein grosses Echo fand, produzierte nicht nur positive Reaktionen. Positiv werte ich daran, dass unsere Äusserungen offenbar in breiten Kreisen Beachtung finden.

Viele Zuschriften erreichten uns auch zum Thema «Schutz vor Passivrauch». Die Lungenliga Aargau verfolgt die Entwicklung in diesem Bereich sehr aufmerksam. Hierzu verweise ich gerne nochmals auf das Vorwort unseres Präsidenten Dr. Roger Baumberger. Ich gehe davon aus, dass dieses Thema im Jahr 2007 zu einem Schwerpunkt werden wird.

Gemeinsam haben wir im vergangenen Jahr die Dienstleistungen für die PatientInnen und KlientInnen erweitert. Ausgebaut wurde insbesondere das Kurswesen. Unsere Anstrengungen betrafen aber auch die Prävention. Das Angebot, welches hier zur Verfügung steht, wird stark nachgefragt. Die personellen Ressourcen wurden deshalb erhöht. Die wirtschaftliche Situation präsentiert sich solide und gemeinsam haben wir im abgelaufenen Jahr viel Positives erreicht. Für den Bereich Prävention werden in Zukunft noch mehr Mittel zur Verfügung gestellt. Hier wird sich das Schwergewicht gemäss Beschluss des Delegiertenrates und der Strategie der LLS mittelfristig auf die Aussenluft verlagern. Stichworte sind hier Ozon und Feinstaub.



Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich ganz herzlich für ihr überdurchschnittliches Engagement und die wertvolle Arbeit zum Wohl unserer PatientInnen und KlientInnen. In diesem Dank schliesse ich auch alle OrtsvertreterInnen und freiwillig Mitarbeitenden ein. Dem Kantonalvorstand danke ich, auch im Namen aller Angestellten, für die Bereitschaft, uns jederzeit optimale Rahmenbedingungen für die Erfüllung unseres Auftrages zur Verfügung zu stellen. Das grosse Vertrauen, welches mir und den Mitarbeitenden vom Kantonalvorstand stets entgegengebracht wurde, hat uns zu Höchstleistungen motiviert. Herzlichen Dank!

Marcello Baumann
Geschäftsführer



Die Lungenliga als kompetenter Partner für Lungenpatienten und Ärzte

Fortschritt heisst Wandlung! Dies hat die Lungenliga Aargau auch im Jahre 2006 bestätigt und ihr Angebot aber auch ihr Auftreten gegen aussen weiter professionalisiert.

Patientenschulung

Viele Lungenpatienten sind nicht nur auf eine korrekte medizinische und apparative Behandlung angewiesen, sondern sie benötigen eine fachkundige Schulung, um ihr Krankheitsbild zu verstehen und mit den meist chronischen Krankheiten im Alltag besser umgehen zu können. Hier haben sich für die Lungenliga neue Tätigkeitsfelder eröffnet und es konnten bereits neue Schulungsaktivitäten im Jahre 2006 umgesetzt werden. Es ist zu hoffen, dass diese Anstrengungen in den nächsten Jahren weiter intensiviert und das Angebot rege benutzt werden. Aus pneumologischer Sicht ist unbestritten, dass gerade bei Asthma und COPD eine optimale Schulung den Krankheitsverlauf günstig beeinflusst!

Tuberkulose

Die Tuberkulose bleibt in der Schweiz ein zwar seltenes, aber dann doch immer wieder relevantes Problem. Die Rolle der Lungenliga bei der Durchführung der Umgebungsuntersuchung ist von grosser Bedeutung. Der im Jahre 2005 eingeführt Quantiferon-Test als primäres diagnostisches Instrument hat sich dabei sehr bewährt; die erhöhten Kosten durch die primäre Anwendung dieses Tests werden durch einfachere Ablaufschemata der Umgebungsuntersuchung mehr als wettgemacht. Konkret waren von 20 gemeldeten Tuberkulosefällen im Kanton Aargau 10 infektiös, so dass insgesamt bei 173 Kontaktpersonen Umgebungsuntersuchungen durchgeführt werden mussten.

Heimtherapien

Die Qualität der Betreuung der Patienten mit Heimtherapien konnte weiter gesteigert werden; erfolgreiche Heimtherapien können nur mit Hilfe der Lungenliga optimal ausgeführt werden. Die Pneumologen sind auf die kompetente Mitarbeit der Lungenliga in diesem Bereich speziell angewiesen! Im Laufe des Jahres 2006 hat sich die Zusammenarbeit mit der Genossenschaft LOX intensiviert, so dass sich auch das apparative Angebot im Bereich der Sauerstoffheimtherapie verbreitert hat. In den letzten Jahren sind technische Neuerungen im Bereich der Sauerstoffheimtherapie verfügbar geworden, die alle mithelfen, den Patienten möglichst rund um die Uhr mit Sauerstoff versorgen zu können und andererseits seine Mobilität erhöhen.



Dem Team der Lungenliga Aargau unter der Leitung von Marcello Baumann möchte ich für das kompetente und engagierte Wirken im Jahre 2006 herzlich danken und ihm für das neue Jahr anhaltenden Erfolg in den laufenden Projekten wünschen.

Dr. med. Martin Frey
Ligaarzt
Chefarzt Pneumologie, Klinik Barmelweid



Gemütlicher Nachmittag auf dem Hallwilersee mit unseren Sauerstoffpatienten

Auch im Jahr 2006 ist die Anzahl von Patientinnen und Patienten, welche Atemhilfsgeräte benötigten, markant gestiegen. Insgesamt haben 973 Patientinnen und Patienten neu eine Therapie begonnen. Demgegenüber konnten 735 Patientinnen und Patienten ihre Therapie beenden. Die grösste Zunahme stellten wir bei der Sauerstoffheimtherapie (Sauerstoffkonzentratoren, Flüssigsauerstoff, Druckgas) mit 426 und bei der CPAP-Therapie mit 319 neuen Patientinnen und Patienten fest.

Die Beratung und Betreuung von Menschen mit einer Atemwegserkrankung erfordert von den Pflegefachfrauen fundiertes und spezifisches Fachwissen sowie hohe Sozialkompetenz. Hauptsächlich im Schlafapnoe-Therapiebereich erfordern laufende Entwicklungen in der medizinischen Technologie die Überprüfung unserer Arbeitsprozesse. Um die Qualität hoch halten zu können, sind die Mitarbeiterinnen, nebst den direkten Beratungen von Patientinnen und Patienten, herausgefordert, flexibel und mit technischem Flair sich ständig den Veränderungen anzupassen. Mit der neuen Zusatzausbildung der Lungenliga Schweiz «eidg. dipl. Beraterin für Atemwegserkrankung und Tuberkulose» für medizinisches Fachpersonal, sollen Betroffene ergänzend zur ärztlichen Behandlung kompetent informiert, begleitet und beraten werden. Bereits konnten zwei Pflegefachfrauen im Jahr 2006 erfolgreich die Ausbildung abschliessen. Die Lungenliga Aargau ist bestrebt, dass möglichst viele Mitarbeiterinnen diese Ausbildung absolvieren.

Am 10. Mai 2006 fand zum ersten Mal ein gemeinsamer Ausflug der Sauerstoffpatientinnen mit unserem Team statt. Bei herrlich strahlendem Wetter verbrachten rund 100 Patientinnen und Patienten mit uns einen gemütlichen Nachmittag auf dem Hallwilersee. Dieser Anlass fand bei allen Beteiligten grossen Anklang und wir freuen uns, in diesem Frühling den Schiffausflug zu wiederholen.

Wir möchten unseren Mitarbeiterinnen herzlich danken für ihren grossen und engagierten Einsatz bei oft sehr hoher Arbeitsbelastung im Heimtherapiealltag.

Mirjam Gremminger
Leitung Heimtherapie

Tanja Streit Becker
Leitung Sauerstoff/Tuberkulose

Marliese Brugger
Leitung CPAP

Asthmamanagement

Asthma ist eine häufige, chronische entzündliche Erkrankung der Atemwege, die mit Morbidität (ca. 300 Todesfälle pro Jahr) und rund 3% der gesamten Gesundheitskosten einhergeht. In der Schweiz sind rund 7–10% (7% Erwachsene, 10% Kinder) der Bevölkerung von Asthma betroffen.

Ein wesentlicher Bestandteil der erfolgreichen Langzeitbehandlung einer chronischen Erkrankung besteht in der gezielten und systematischen Schulung der Patientinnen und Patienten. Ein erfolgreiches Asthmamanagement kann nur durch den Einbezug der Betroffenen und deren aktiven Mitarbeit gelingen. Durch gezielte Asthma-Patientenschulung werden die Teilnehmenden ermutigt und befähigt, im Alltag selbstverantwortlich mit dem Asthma umzugehen und die Krankheit besser zu kontrollieren. Die geschulten Patientinnen und Patienten entwickeln die Fähigkeit, Änderungen ihres Gesundheitszustandes frühzeitig zu erkennen und die adäquaten Schritte einzuleiten. Dadurch nehmen Schweregrad der Attacken und die oft massiven Beeinträchtigungen im Alltag (Schule, Arbeitsumfeld, Familie, Sport ...) deutlich ab.

Die Lungenliga Schweiz und die Schweizerische Gesellschaft der Pneumologen (SGP) haben sich zum Ziel gesetzt, die Asthmapatientenschulung durch die kantonalen Lungenligen flächendeckend anzubieten und zu entwickeln. Die Vereinigung SEAAK (Schweizerische Elternvereinigung allergie- und asthmakranker Kinder) wurde aufgelöst und von der Lungenliga Schweiz übernommen. So konnten wir auf die Hilfe kompetenter Kursleiterinnen der SEAAK für die Kinderasthmaschulungen zurückgreifen.

Anfangs Jahr 2006 entschieden wir uns, das Asthmamanagement zu festigen, auszubauen und weiterzuentwickeln, damit es zu einem festen Bestandteil des Angebotes der Lungenliga Aargau wird. So wurden in diesem Jahr Konzepte entwickelt, ausgebaut und schliesslich das daraus entstandene Produkt angeboten. Wir veranstalteten je zwei Kinder Asthma- und Allergieschulungen und Elterngesprächsrunden. Diese beiden Kurse fanden grossen Anklang und viele Kinder und deren Eltern nahmen daran teil. Wir merkten, dass bei der Bevölkerung in diesem Bereich ein grosser Bedarf an Schulung und Information vorhanden ist. Diesem Bedürfnis werden wir mit einem grösseren Schulungsangebot nachkommen.





Eine Asthmaschulung für Erwachsene konnten wir im Jahr 2006, abstützend auf das Konzept der Lungenliga Schweiz, weiter entwickeln. So sind wir nun in der Lage, ab dem Frühling 2007 einen dreitägigen Abendkurs für erwachsene Asthmapatienten anzubieten. Die gesamte Asthmaberatung wird von Pflegefachpersonen mit Zusatzausbildung «eidg. dipl. Beraterin für Atemwegserkrankungen» durchgeführt.

Atemtherapie

Seit dem April 2006 bietet die Lungenliga Atemtherapie für Personen mit Atemwegserkrankungen an. Der Gruppenunterricht wird von Janine Caviezel, einer diplomierten und erfahrenen Atemtherapeutin geleitet.

Das Ziel einer Atemtherapie ist die Verbesserung der Atemqualität, das Stärken der Atemkraft sowie der Muskulatur. Förderung und Erhaltung der Beweglichkeit, wie auch die Steigerung der individuellen Leistungsfähigkeit sind Bestandteile der Atemtherapie. Die meisten Teilnehmenden kommen sehr regelmässig. Sie beschreiben eindrücklich, wie bereichernd diese Stunden für sie sind. Durch die vermehrte Nachfrage einer Atemtherapie beschlossen wir, das Angebot ab 2007 zu erweitern. So wird ab 2007 auch in Wohlen wöchentlich ein Kurs stattfinden.

Erfahrungsaustauschgruppen der Sauerstoffpatienten

Die ERFA-Gruppen haben sich im Jahr 2006 gefestigt und sind ein wichtiger Bestandteil im Arbeitsalltag der Beraterinnen von Sauerstoffpatientinnen und der Sozialarbeitenden geworden. Die regelmässig hohe Anzahl der Betroffenen und deren Angehörigen, welche die Gruppen besuchen, bringen zum Ausdruck, wie wertvoll diese Treffen sind. Die ERFA-Gruppen bieten Patientinnen und Patienten mit einer chronischen Atemwegserkrankung unter einer Sauerstofftherapie die Möglichkeit zum Austausch und Begegnung mit Mitbetroffenen. Ausserdem bieten sie eine Plattform zur Schulung und Information. Durch die grosse Resonanz auf die Erfahrungsaustauschgruppen entwickelten wir ein Konzept für eine ERFA-Gruppe nur für Angehörige. So sind wir nun in der Lage im Frühling 2007 ein erstes Angehörigentreffen anzubieten.

Mirjam Gremminger
Leitung Kurswesen

Pflegefachpersonen und Sozialarbeitende unter einem Dach, das bringt grosse Vorteile

Seit Jahrzehnten hat die Zusammenarbeit von Pflegefachpersonen und Sozialarbeitenden innerhalb der Lungenliga Aargau Tradition. Der Nutzen, welcher dadurch für die Betroffenen erwächst, ist im nachfolgenden Bericht von Herr M. sichtbar. Die Geschichte zeigt, wie eine schwere gesundheitliche und soziale Krise mit vereinten Kräften, viel Einsatz und einem grossen fachlichen Wissen aufgefangen werden kann.

Meine Erfahrungen mit der Lungenliga Aargau

In meinem Fall begann alles während eines Aufenthaltes in der Klinik Barmelweid. Überweisungsgrund: Herz-/Kreislaufbeschwerden. Ein Bett Nachbar machte mich bereits während der ersten Nacht darauf aufmerksam, dass ich mit beeindruckenden Schnarcheinlagen dem gesamten Zimmer den Schlaf raubte. Ausserdem mutmasste er einen soliden Fall von Schlafapnoe. Mit diesem Verdacht wandte ich mich gleich am nächsten Morgen an den diensthabenden Stationsarzt. Dieser setzte sich unverzüglich mit dem hauseigenen Schlaflabor in Verbindung. Eine gute Idee, wie sich schnell herausstellte: Die aufgezeichneten Messwerte waren schlichtweg alarmierend. Die Auswertung ergab, dass ich mindestens einmal pro Nacht die Eigernordwand erkletterte...! Und zwar vor lauter Anstrengung beim Atmen. Resultat: Ich war am nächsten Morgen wie gerädert und bereits nach dem Aufstehen «geschafft». Die typischen Folgen sind bekannt: Überraschende Schlafanfälle während der Berufstätigkeit, erhebliche Konzentrationsmängel und das vorherrschende Gefühl tiefer Niedergeschlagenheit. Die Abteilung Schlafmedizin wandte sich nun ihrerseits an die Lungenliga. Von da an kam Bewegung in die Sache! Ich bekam einen Sauerstoffkonzentrator ans Bett gestellt. Ein funktionsgleiches Gerät wurde mir nach der Klinikentlassung im Eiltempo nach Hause geliefert. Somit wurde das Leben schon wesentlich erträglicher. Eine erneute Überprüfung meiner Atemleistung ergab jedoch weiteren Handlungsbedarf – was ja angesichts der Komplexität dieses Problemkreises nicht verwundert. Nun wurde mir der Gebrauch einer Atemmaske nahegelegt. *Bei mir rief dieses Ungemach kein Dankgefühl im Busen wach...! (Wilhelm Busch)* Und dann die Überraschung: Bereits das erste «Probeschnarchen» zeigte Wirkung! Ich schlief tatsächlich tief und geräuschlos. Zusätzlich war ich am Morgen gut aufgestellt für die anstehenden Therapien. Was will man mehr? Die Atemmaske habe ich noch nie als störend empfunden und möchte sie im Gegenteil nicht mehr missen. Periodische Überprüfungen im Schlaflabor zeigten, dass nun alles im grünen Bereich war – das Problem war gelöst. Spätestens jetzt wurde mir klar, dass ich durch die Lungenliga professionell und kompetent betreut



wurde. Diese Überzeugung wurde im Laufe der Zeit immer wieder neu bestätigt. Ebenfalls erwähnenswert: Die prompte und periodisch durchgeführte Gerätekontrolle und -wartung.

Ein ganz wesentlicher Teil der Lungenliga-Tätigkeit zieht sich wie ein roter Faden durch die Bereiche psychosoziale Beratung sowie der Sozialberatung in weitestem Sinne. Ich machte eine Bruchlandung beim Sozialamt und lebte fortan in geregelter Armut. Darauf begann sich die gesellschaftliche Abwärtsspirale rasant zu drehen. Das Erlernen der Fähigkeit, mit dem sogenannten Existenzminimum zurechtzukommen war eine reizvolle, erfüllende Aufgabe. Die von der Gemeinde gewährte «materielle Hilfe» gab mir damit die Chance, von Monat zu Monat weiterzuexistieren. Gerade noch rechtzeitig wurde die Lungenliga darauf aufmerksam und linderte erfolgreich die dringlichsten Problemfälle. Ich weiss inzwischen, wie sich ein Ertrinkender fühlt, dem man im letzten Moment einen Rettungsring zuwirft... Ich kam in die Schuldenfalle. Die Gemeinde zahlte das sozialhilferechtliche Existenzminimum aus und am Ende wurden meine Altersersparnisse eingezogen. Ein wahrlich beglückender Abschluss nach einem fünfzigjährigen Arbeitsleben! Dies war der Anlass für den Sozialberater bei der Lungenliga Wohlen, sich dieser Angelegenheit anzunehmen. Und er tat es gründlich. Er bearbeitete diesen Fall sogar noch, als er bereits auf einer anderen Lungenliga-Beratungsstelle arbeitete! Nach langem, beharrlichem Fight konnte er mich aus dem Klammergriff der Gemeinde befreien. In der Tat: Ein regelrechter Befreiungsschlag! Von nun ab lief alles völlig reibungslos und in ausgesprochen angenehmer Atmosphäre. Ein weiterer Punkt war mein unumgänglicher Wohnungswechsel. Der Grund dafür war die Totalsanierung/Renovierung der gesamten Liegenschaft. Nur: Wo sollte ich während der gut vierwöchigen Renovationsarbeiten bleiben? Ohne Küche und WC? Die neue Beraterin bei der Lungenliga-Beratungsstelle Wohlen fackelte nicht lange. Sie regte an, diesem Problem mit einem dreiwöchigen Urlaub zu entgehen. *Froh lacht das Herz im Reisekittel, vorausgesetzt, man hat die Mittel...* (Wilhelm Busch). Doch wieder wusste sie Rat. Sie brachte es in kürzester Zeit fertig, einer Stiftung meine Problemlage überzeugend zu erklären. Somit wurde es möglich, meine Urlaubsreise nach Deutschland anzutreten und bei der Gelegenheit meine inzwischen 95-jährige Mutter im Alters- und Pflegeheim regelmässig zu besuchen. Nach meiner Rückkehr musste ich noch weitere zwei Wochen bei Freunden wohnen – solange, bis meine Wohnung tatsächlich fertig wurde. Danach machte die Liegenschaftsverwaltung ernst: Die Miete wurde deutlich erhöht – für mich als Rentner unerschwinglich. Ich zog in eine kleinere Wohnung eine Etage höher, da sie erkennbar günstiger war. Doch die mit dem Umzug verbundenen Zusatzkosten drängten mich abermals an den Rand des Ruins und der Auf-





gabe. Und wieder stand mir wie selbstverständlich die Lungenliga zur Seite. Meine begründeten und belegten Anträge wurden schnell und erfolgreich bearbeitet. Ich konnte wieder ruhig schlafen, was fraglos eine erhebliche Verbesserung der Erholungsqualität darstellte.

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass die Arbeit, die Kompetenz sowie die Zuwendung aller Lungenliga-Berater sämtlicher Ebenen ein Lob verdient, für das mir echt die Worte fehlen. Ein nützlicher Nebeneffekt ist folgender: Ich habe bittere Tiefschläge mit Hilfe der Lungenliga «überlebt» und gebe nun – so gut es meine Verhältnisse erlauben – so viel wie möglich an sozialem Einsatz zurück. Mit Patientenfahrten ins Spital zur Dialyse, Kinder existenzgefährdeter Eltern zum Schulpsychologen, Krankenbesuche im Spital oder zu Hause usw., usw. Auch wenn es eventuell schwer zu verstehen ist: Für mich bedeutet das eine Steigerung der Lebensqualität. Und hier hat die Lungenliga ganz eindeutig bei der entsprechenden Weichenstellung mitgewirkt. Recht herzlichen Dank für alles!

R.M aus W.

Beratungsstellen

Das Angebot der Sozialberatung in den Regionen wird von der Bevölkerung sehr geschätzt und auch entsprechend genutzt. Durch das regionale Angebot findet eine kontinuierliche Vernetzung mit den Organisationen vor Ort und den Regionalkommissionen der Lungenliga statt.

Die **Beratungsstelle Fricktal** in Rheinfelden wird, nach einem halbjährigen Mutterschaftsurlaub im Frühling/Sommer 2006, mit einem Pensum von 60% durch Frau Yvonne Businger Jurt geführt. Herr Andi Rudin hat im April von der Beratungsstelle Freiamt auf die Beratungsstelle Fricktal gewechselt. Er hat die Stelle während dem Mutterschaftsurlaub von Frau Businger geführt und arbeitet seit August 2006 mit einem Stellenpensum von 20% auf der Beratungsstelle Fricktal.

Die **Beratungsstelle Baden** hat keine Änderung erfahren. Sie wird nach wie vor von Herrn Victor Hedinger geführt. In Absprache mit der Eigentümerin der Liegenschaft konnte die Erneuerung des Bodenbelages für das folgende Jahr geplant werden.



In Wohlten wurde die **Beratungsstelle Freiamt** bis Ende März 2006 von Herrn Andi Rudin geführt. Infolge Pensionsreduktion ab Sommer wechselte er auf die Beratungsstelle Fricktal. Auf den 1. April 2006 konnte mit Frau Liz Moser eine qualifizierte Sozialarbeiterin angestellt werden. Frau Moser hat sich gut eingearbeitet bei der Lungenliga Aargau und führt die Regionalberatungsstelle im Freiamt mit 70%.

Auf der **Beratungsstelle Aarau** arbeitet Frau Myrta Kaufmann mit einem 60% Pensum. Sie berät die Klientinnen und Klienten aus den Bezirken Kulm und Zofingen. Frau Lisa Schär ist mit einem 80% Pensum auf der Beratungsstelle in Aarau tätig. Sie ist zuständig für die Klientinnen und Klienten der Bezirke Aarau und Lenzburg.

Die Veränderungen auf den Beratungsstellen im Fricktal und Freiamt sind gut über die Bühne gegangen. Dank der Flexibilität und dem Engagement vom ganzen Team konnten die Klientinnen und Klienten in allen Regionen die Beratungsleistungen durchgehend in Anspruch nehmen. Ich danke den Mitarbeitenden der Beratungsstellen ganz herzlich für diesen Einsatz. Der Rückhalt für die Regionalberatungsstellen ist zu einem grossen Teil durch die Mitglieder der Regionalkommissionen und die Regionalpräsidentinnen gewährleistet. Ich danke diesen engagierten Frauen und Männern für das Wohlwollen und Vertrauen, welches sie den BeratungsstellenleiterInnen entgegen bringen.

Lisa Schär
Leiterin Sozialberatung



Die Tabakprävention hat immense Formen angenommen und ist in aller Munde. Internationale Konventionen fordern unseren Staat, den Umgang mit dem Produkt Tabak zu regulieren. Einige Kantone haben bereits gesetzliche Regelungen eingeführt, in andern Kantonen sind Initiativen zum Schutz vor Passivrauchen im Gange. Die Zahl der rauchenden Bevölkerung sinkt langsam aber stetig. Dies sind klare Zeichen dafür, dass sich unser langjähriger Einsatz in der Tabakprävention gelohnt hat. Im Jahr 2006 konnten wir auf bundesebene Vorschläge in den vorgesehenen Strategieplan (2007–2012) einfließen lassen. Die voraussichtlich den Kantonen zugeteilte Verantwortung in der Tabakprävention wird umfangreich sein und verlangt eine gute Vernetzung in Wirtschaft, Politik und Gesundheit. Neben der Verfolgung langfristiger Ziele waren wir weiterhin bestrebt, Raucher und Raucherinnen, die sich von ihrer Sucht befreien möchten, beratend beizustehen. Die Tabakprävention bleibt eine anspruchsvolle Aufgabe, die vielseitige Voraussetzungen und Flexibilität verlangt.

Nationale Kampagnen

«Experiment Nichtrauchen» www.experiment-nichtrauchen.ch Der Klassenwettbewerb für Jugendliche vom 6.–9. Schuljahr

Bereits zum sechsten Mal wurde dieses nationale Projekt durchgeführt. Unter den Gewinnern waren dieses Jahr elf Aargauer Schulklassen. Die Preisübergaben wurden von VertreterInnen der Lungenliga Aargau übernommen und persönlich gestaltet. Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden.

Im November 2006 startete der neue Wettbewerb.

31. Mai «Welttag ohne Tabak»

Erstmals wagten wir im Kanton Aargau anstelle vieler kleiner Aktionen einen Grossevent. Unsere Zielgruppe waren «Jugendliche mit Ziel Rauchstopp», denn gemäss der Zahlenstatistik ist die Mehrheit der Rauchenden zwischen 18–35 Jahre alt.

Unter dem Titel «Rauchstopp: Der Event im Aargau» wollte man mit Unterhaltung und Special Guests 300 Jugendliche anlocken und sie zu einem Rauchstopp überzeugen.

Mit sehr breit gestreuten und auf Jugendliche angepasste Werbemassnahmen wie Flyer, Plakate, Homepage, Radiospot, Zeitungsinsert etc. erreichten wir einen grossen Teil der Bevölkerung, leider aber nicht unser Zielpublikum. Wir mussten erkennen, dass selbst attraktive Preise die jugendlichen Raucher und Raucherinnen nicht motivierte, mit dem Rauchen aufzuhören. Sie sind für einen Rauchstopp entweder (noch) nicht bereit, oder aber sie möchten diesen lieber alleine durchführen.



«arbeitsplatz.rauchfrei.»

Die vom BAG, santésuisse und dem SECO lancierte Kampagne «arbeitsplatz.rauchfrei.» will möglichst viele Unternehmen in der Schweiz motivieren, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Passivrauchen zu schützen. Das Projekt verlangt von den teilnehmenden Betrieben, innerhalb von drei Jahren absolut rauchfrei zu werden. Wir konnten regelmässig Betriebe beraten, Informationsveranstaltungen durchführen und unser Fachwissen auf allen Ebenen zur Verfügung stellen.

Rauchstopp-Angebot der Lungenliga Aargau

Kurse

Im Mai und Oktober führten wir in den Räumlichkeiten der Geschäftsstelle in Aarau Entwöhnungskurse durch. Die Teilnehmerzahl hatte sich gegenüber dem Vorjahr wesentlich gesteigert.

Öffentliche Beratung

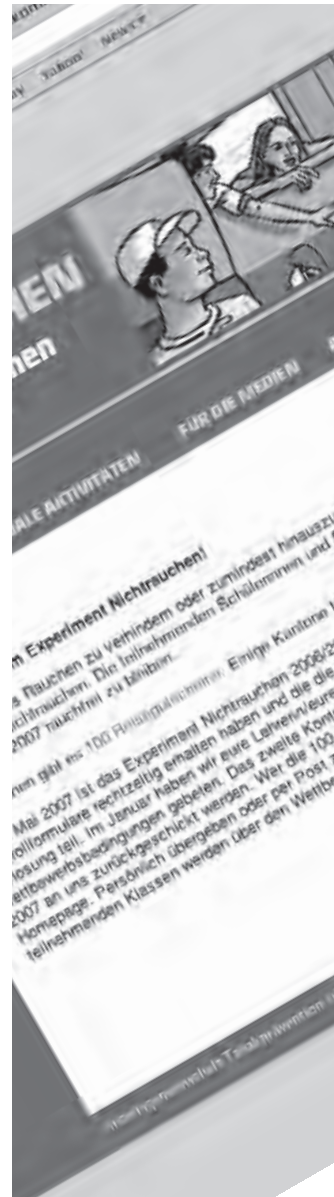
Das Angebot, sich unverbindlich und kostenlos zum Rauchstopp beraten zu lassen, wurde regelmässig benutzt. Die Beratung führte Frau Susanne Koalick (Klinik Barmelweid) durch.

Erfa Gruppe ExtraucherInnen

Die neu ins Leben gerufene ERFA Gruppe bietet Raucher und Raucherinnen die Möglichkeit, mit Gleichgesinnten über den Rauchstopp, die Erfolge und schwierigen Momente danach zu sprechen. Die Treffen gaben Gelegenheit, persönliche Rauchstoppstrategien auszutauschen. ExtraucherInnen fühlten sich bestärkt im rauchfrei sein und bleiben, noch RaucherInnen konnten sich ein Bild machen, wie ein Rauchstopp angepackt wird. Alle Treffen wurden von einer Fachperson begleitet.

Nichtrauchervertrag

Unser dreijähriges Pilotprojekt in der Schule Kleindöttingen wurde im Juni mit einer öffentlichen Schlussveranstaltung und einem Tag «LuftiBus» abgeschlossen. In der letzten Phase des Projektes machten 135 von 178 SchülerInnen mit, 25 davon das dritte Jahr, 43 das zweite Jahr und 67 waren erstmals dabei. Rückblickend war es ein sinnvolles Projekt. Mangels Ressourcen konnten wir dieses Projekt nicht flächendeckend im Aargau anbieten. Die Idee des Nichtrauchervertrages wird weiter vermittelt.





LUNGENLIGA AARGAU

Der «LuftiBus» tourte durch den Aargau

Ende September tourte der Lungentest- und Informationsbus der Lungenliga Zürich durch den Aargau. Mit dem einwöchigen Einsatz wurde der Aargauer Bevölkerung die Gelegenheit gegeben, in einem umfassenden Lungentest das Geheimnis der eigenen Lunge zu lüften. Insgesamt wurden in dieser Woche an sechs Orten 444 Tests durchgeführt – davon waren über 20% der Testpersonen Exrauchernde und knapp 20% Rauchernde. Ziel des «LuftiBus» ist es, mögliche Lungenerkrankungen frühzeitig zu erkennen. Bei 44 Personen wurde eine reduzierte Lungenfunktion festgestellt, über 70% konnten sich über gute bis sehr gute Werte ihrer Lunge freuen. Der «LuftiBus» wurde durch Standaktionen von VertreterInnen der Lungenliga begleitet.



ExraucherInnen Portrait in der Zeitung

In der Zeitung «Aargauer Woche» unter der Rubrik «Gsuud id Wuche» erschien alle 14 Tage ein Kurzporträt von ExraucherInnen. Ein Projekt von «Aarau eusi gsund Stadt» in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Gesundheitsförderung und Tabakprävention.

Silvia Loosli

Leiterin Fachstelle Gesundheitsförderung und Tabakprävention



Die Lungenliga Aargau am Brugger Badifest 2006





Übersicht Anlässe 2006 (nicht vollständig)

Ort	Datum	Anlass	Beschreibung
Muhen	24. März	Ostermärt	Tabakprävention und Werbung für LLAG
Aarau	6. April	Fortbildung für Firmenpersonalleiter	arbeitsplatz.rauchfrei – und die Raucher?
Aarau-Telli	8. April	Telli rauchfrei	Standaktion mit CO-Test und Peakflow
diverse Orte	12.–20. Mai	Experiment Nichtrauchen Schulklassenwettbewerb	Preisübergaben an Schulklassen
Kleindöttingen	7./8.Juni	Schlusspunkt Nichtraucherprojekt	Referate LuftiBus
Brugg	18./19. Aug.	Brugger Badifescht	Wasserturm Peak flow
Wohlen	24. Aug.	Tag der offenen Tür im Park	Diverse Angebote, Beratungsstelle vorgestellt
Aarburg-Oftringen	18. Sept.	«LuftiBus»-Woche	Spirometrie
Aarau	19. Sept.	«LuftiBus»-Woche	Spirometrie
Brugg	20. Sept.	«LuftiBus»-Woche	Spirometrie
Zurzach	21. Sept.	«LuftiBus»-Woche	Spirometrie
Gipf-Oberfrick	22. Sept.	«LuftiBus»-Woche	Spirometrie
Rheinfelden	23./24. Sept.	Seniorenmesse	Gesundheit im Alter, Spirometrie, «LuftiBus»
Muri	7. Okt.	Gewerbeausstellung	«LuftiBus»
Hallwil	14. Okt.	Hallwilerseelauf	Bouillon für die Läufer
Klingnau	26. Nov.	Chlausmärt	Selbstgebackene Gützli für alli



Im Jahr 2006 war der Impfdienst in den Bezirken Baden, Brugg, Muri, Zofingen und Zurzach in den Schulen zu Besuch. Insgesamt wurden 13'694 Impfausweise kontrolliert und fehlende Impfungen den Eltern empfohlen. Mit der Verwendung von Kombinationsimpfstoffen wurden folgende Impfungen verabreicht: Diphtherie und Tetanus 7'183, Keuchhusten 2'632, Kinderlähmung 3'510. Gegen Masern, Mumps und Röteln wurden 4'283 Schüler und Schülerinnen geimpft und gegen Hepatitis B (in 8 Gemeinden) 706. Mehrheitlich werden die Jugendlichen durch den Schularzt oder den Hausarzt gegen Hepatitis B geimpft.

Noch immer benötigen rund $\frac{1}{3}$ der Kinder und Jugendlichen eine erste oder zweite MMR-Impfung, obwohl zwei Impfungen im Vorschulalter empfohlen sind. Diese Zahlen beleuchten deutlich Sinn und Notwendigkeit der Überprüfung des Impfstandes und die Nachholimpfungen in der Volksschule. 2006 wurden neue Impfpfehlungen für die Schweiz veröffentlicht, unter anderem gegen die Frühsommer-Meningoencephalitis (FSME). Der Kantonsärztliche Dienst hat alle Schulen darüber informiert und die Impfungen beim Kinder- oder Hausarzt empfohlen.

Zwei Mitarbeiterinnen, Frau Monika Gloor und Frau Alice Sommerhalder, haben den Impfdienst verlassen und andere Aufgaben innerhalb der Lungenliga übernommen. Neu zum Impfdienst sind Frau Ursula Widmer und Frau Yvonne Lacoseliac gestossen. Allen Mitarbeitenden, vor allem den Ehemaligen, möchten ich für den grossen Einsatz und die gute Arbeit im Impfdienst danken.

Prof. Dr. med. Hp. Gnehm
Verantwortlicher für den Impfdienst
Chefarzt Kinderklinik, Kantonsspital Aarau





Andreas Bachmann
Pflegefachmann
Heimtherapie



Ronny Schmid
Pflegefachmann AKP
Heimtherapie



Susanne Hunn
Kfm. Angestellte
Buchhaltung



Michaela Widmer
Kfm. Angestellte
Patientenadministration



Yvonne Lacoseliac-Ré
Dipl. Kinderkrankenschwester SRK
Impfdienst



	2005	2006
HEIMTHERAPIE		
Inhalatorenvermietungen	198	110
Inhalatorenverkäufe	271	225
Sauerstoff-Konzentratoren	318	292
Sauerstoff gasförmig	185	146
Sauerstoff flüssig (LOX)	85	123
Heimventilation	72	80
Schlafapnoe CPAP	1'385	1'440
Absauggeräte	32	28
Total erbrachte Stunden	8'604 Std.	10'698 Std.
TUBERKULOSE		
Total Tuberkulosepatienten	27	22
Tuberkulosepatienten, die eine Umgebungsuntersuchung veranlassten	12 (plus 4 ausserkant.)	13 (plus 6 ausserkant.)
In Umgebungsuntersuchungen erfasste Personen	235	173
Tb-Screenings	–	–
Total erbrachte Stunden	495 Std.	464 Std.
SOZIALBERATUNG		
Sozialberatung für LungenpatientInnen	496	635
Sozialberatung für psychisch Kranke	–	–
Sozialberatung für Angehörige von LungenpatientInnen	50	99
Übrige	–	–
Total KlientInnen	546	734
Total erbrachte Stunden	4'642 Std.	5'186 Std.
IMPFDIENST		
Diphtherie/Starrkrampf	3'788	3'669
Diphtherie/Starrkrampf und Keuchhusten	8	4
Diphtherie/Starrkrampf/Keuchhusten und Kinderlähmung	3'499	2'628
Diphtherie/Starrkrampf und Kinderlähmung	1'079	882
Masern/Mumpf/Röteln	6'318	4'283
Röteln	Impfstoff nicht mehr erhältlich	
Hepatitis B	236	706
Total überprüfte Kinder	13'969	13'694
GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND TABAKPRÄVENTION		
Total erbrachte Stunden (ohne freiwillig Mitarbeitende)	2'059 Std.	1'676 Std.
Total rapportierte Arbeitsstunden	32'033 Std.	36'351 Std.
Vollzeitstellen (berechnet mit 1'850 Std. Präsenzzeit)	17.30	19.65



Bilanz	Erläuterungen	31.12.2005	31.12.2006
Flüssige Mittel	1	4'467'929.86	4'825'426.99
Wertschriften		5'500'061.74	5'713'336.09
Ford. aus Lieferungen und Leistungen	2	1'219'605.10	1'138'937.41
Andere Forderungen Dritte		19'328.33	78'117.81
Sonstige kurzfristige Forderungen	3	0.00	259'030.55
Vorräte Impfdienst		19'642.00	12'484.20
Aktive Rechnungsabgrenzung	4	273'735.05	228'911.80
Umlaufvermögen		11'500'302.08	12'256'244.85
Sachanlagen	5	1'559'791.12	1'671'095.46
Anlagevermögen		1'559'791.12	1'671'095.46
Zweckgebundene Fonds		14'817.29	14'882.59
Zweckgebundenes Anlagevermögen		14'817.29	14'882.59
AKTIVEN		13'074'910.49	13'942'222.90
Verpfl. aus Lieferungen und Leistungen	6	25'114.05	214'020.65
Andere Verpflichtungen		42'185.72	38'575.69
Passive Rechnungsabgrenzung		300'809.95	48'494.13
Rückstellungen		178'000.00	123'000.00
Kurzfristiges Fremdkapital	7	546'109.72	424'090.47
Rückstellungen	7	250'000.00	285'000.00
Langfristiges Fremdkapital		250'000.00	285'000.00
Zweckgebundene Fonds		14'817.30	14'817.75
Fondskapital		14'817.30	14'817.75
Organisationskapital LLAG		6'829'436.83	6'975'118.48
Bewertungsreserven		3'219'445.35	3'479'451.95
Freie Fonds		1'158'000.00	1'728'000.00
Reserven		911'419.64	911'419.64
Bilanzgewinn		145'681.65	124'324.61
Organisationskapital	8	12'263'983.47	13'218'314.68
PASSIVEN		13'074'910.49	13'942'222.90

Erfolgsrechnung 2006



LUNGENLIGA AARGAU

		2005 FER	2006 FER	2007 Budget
	Erläuterungen			
Beiträge öffentliche Hand	9	607'690.70	566'146.75	435'000
Legate		171'728.10	40'000.00	0
Spenden	9	412'566.80	331'429.42	327'200
Heimtherapie für Lungenkranke	10	3'677'256.15	4'313'221.05	4'700'000
Impfdienst		391'180.57	420'806.96	492'000
Sonstige Bereiche	11	142'522.85	168'182.36	96'000
Gesundheitsförderung und Tabakprävention		109'281.00	76'100.85	80'000
Kurswesen	12	2'821.60	5'466.18	8'000
Debitorenverluste	13	-8'580.26	-24'829.55	-50'000
TOTAL Betriebsertrag		5'506'467.51	5'896'524.02	6'088'200
Heimtherapie für Lungenkranke		-1'012'924.27	-1'465'187.28	-1'330'000
Impfdienst	14	-195'366.20	-208'508.90	-258'400
Sonstige Bereiche	15	-146'144.22	-195'037.10	-316'500
Gesundheitsförderung und Tabakprävention		-72'635.90	-38'174.57	-82'000
Kurswesen		-7'221.60	-8'221.35	-54'800
TOTAL Betriebsaufwand		-1'434'292.19	-1'915'129.20	-2'041'700
Bruttoergebnis		4'072'175.32	3'981'394.82	4'046'500
Personalaufwand		-980'078.77	-998'702.41	-1'220'820
Raumaufwand, Energie und Entsorgung	16	-110'185.64	-216'941.05	-191'160
Unterhalt und Reparaturen		-2'878.39	-4'660.41	-4'200
Fahrzeugaufwand	17	-9'645.54	-25'838.15	-26'500
Versicherungen, Abgaben	18	-4'238.97	-2'283.86	-3'660
Verwaltungsaufwand	19	-114'503.81	-114'628.34	-123'156
Werbeaufwand	20	-37'159.76	-17'490.84	-24'000
Sonstiger Betriebsaufwand	21	-25'881.47	-13'586.24	-6'720
Abschreibungen		-996'491.82	-1'041'630.68	-1'294'780
Direkter Projektaufwand		-2'281'064.16	-2'435'761.99	-2'894'996
Personalaufwand		-681'071.68	-694'013.54	-813'880
Raumaufwand, Energie und Entsorgung		-76'569.68	-150'755.65	-127'440
Unterhalt und Reparaturen		-2'000.23	-3'238.59	-2'800
Versicherungen, Abgaben		-2'945.72	-1'587.09	-2'440
Verwaltungsaufwand		-79'570.44	-79'656.99	-82'104
Werbeaufwand		-25'822.89	-12'154.65	-16'000
Sonstiger Betriebsaufwand		-17'985.42	-9'441.29	-4'480
Abschreibungen		-70'152.13	-88'105.78	-76'520
Administrativer Aufwand		-956'118.20	-1'038'953.58	-1'125'664
Betriebsergebnis		834'992.95	506'679.25	25'840
Finanzaufwand	22	-16'328.30	-46'392.90	-3'000
Finanzertrag		357'017.00	234'038.26	40'000
Jahresergebnis ohne Fondsergebnis		1'175'681.65	694'324.61	62'840
Zuweisungen an freie Fonds	23	-1'030'000.00	-570'000.00	0
Jahresergebnis		145'681.65	124'324.61	62'840

Mittelflussrechnung



LUNGENLIGA AARGAU

	2006	2005
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit		
Unternehmensergebnis	124'325	145'682
Abschreibung betrieblich	1'129'736	1'066'644
Bildung / Auflösung von Rückstellungen	-20'000	35'607
Nettogewinn / Nettoverlust aus Finanzanlageabgängen	-213'274	-274'163
Abnahme / Zunahme Forderungen aus L+L	21'878	297'415
Abnahme / Zunahme Vorräte	7'158	-19'642
Abnahme / Zunahme aktive Rechnungsabgrenzung	44'823	7'175
Zunahme / Abnahme kurzfristige Verbindlichkeiten	185'297	-262'152
Zunahme / Abnahme passive Rechnungsabgrenzung	-252'316	289'090
Zunahme / Abnahme Vorsorgeeinrichtung	-259'031	0
Zunahme / Abnahme zweckgebundener Fonds	-65	0
Zunahme / Abnahme Bewertungsreserven	260'007	0
Mittelfluss auf Betriebstätigkeit	1'028'538	1'285'656
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Investitionen Sachanlagen	-1'359'331	-1'553'322
Desinvestition Sachanlage	118'290	26'020
Finanzanlagen		-769'387
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-1'241'041	-2'296'689
Betrieblicher Mittelfluss	-212'503	-1'011'033
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Zunahme / Abnahme Freie Fonds	570'000	1'030'000
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	570'000	1'030'000
Nettoveränderung der flüssigen Mittel	357'497	18'967
Liquiditätsnachweis		
Flüssige Mittel am 1.1.	4'467'930	4'448'962
Flüssige Mittel am 31.12.	4'825'427	4'467'930
Nettoveränderung der flüssigen Mittel	357'497	18'968

Rechnung über die Veränderung des Kapitals



LUNGENLIGA AARGAU

1.1.2006 bis 31.12.2006

Bezeichnung	Anfangsbestand	Zuweisung	Interne Fonds- transfers	Verwendung	Endbestand
Mittel aus Eigenfinanzierung					
Organisationskapital LLAG	6'829'437	145'681		0	6'975'118
Bewertungsreserven (ex freies Kap)	3'219'445	260'007		0	3'479'452
Freie Fonds	1'158'000	570'000		0	1'728'000
Freie Reserven	911'420			0	911'420
Jahresergebnis	145'681	124'325		-145'681	124'325
Organisationskapital	12'263'983	1'100'013	0	-145'681	13'218'315
Mittel aus Fondskapital					
Alma Fehlmann Stiftung	14'818				14'818
Zweckgebundenes Fondskapital	14'818	0	0	0	14'818
Freie Fonds	128'000		-128'000		0
Fonds Kurse	200'000	50'000			250'000
Fonds Patientenunterstützung	380'000	120'000			500'000
Fonds WHO rauchfreiessen	250'000	100'000			350'000
Fonds 100 Jahr Feier	200'000	50'000			250'000
Fonds Schutz vor Passivrauch	0	250'000	128'000		378'000
Freies Fondskapital	1'158'000	570'000	0	0	1'728'000

Stiftungszweck Alma Fehlmann Stiftung

Die Zinsen des Stiftungskapitals sind alljährlich zu Gunsten bedürftiger, lungenkranker Schweizerbürgerinnen und -bürger, welche in Aarau heimatberechtigt und/ oder wohnhaft sind, zu verwenden. In begründeten Fällen darf auch auf das Kapital gegriffen werden.



Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Abschluss nach Swiss GAAP FER

Im Berichtsjahr erfolgte die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER, wie dies für spendensammelnde Organisationen mit dem ZEWO-Gütesiegel verbindlich ist. Die Buchführung und Rechnungslegung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften, den Richtlinien der ZEWO, den Statuten der LLAG sowie Swiss GAAP FER.

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorgaben von Swiss GAAP FER. Dies bedeutet, dass die Positionen wie folgt bewertet werden:

- Flüssige Mittel zum Nominalwert
- Wertschriften zum Kurswert. Als Basis dienen die Depotauszüge der Banken per 31.12.2006.
- Forderungen zum Nominalwert, abzüglich der erforderlichen Wertberichtigungen im Rahmen von Einzelwertberichtigungen.
- Die Sachanlagen weisen ihren effektiven Zeitwert aus. Die Abschreibungen erfolgen linear über die betriebswirtschaftlich geschätzte Nutzungsdauer. Folgende Abschreibungsrichtlinien kommen zur Anwendung:
 - Inhalatoren 5 Jahre
 - CPAP/ Konzentratoren/ übr. Heimtherapiegeräte 3 JahreBei obengenannten Geräten wird alles aktiviert.
 - Mobiliar 8 Jahre
 - Einrichtungen 5 Jahre
 - Büromaschinen 5 Jahre
 - IT-Infrastruktur (PC, Server) 3 Jahre
 - Business-Software 5 Jahre
 - Office-Software 3 Jahre
 - Fahrzeuge 6 JahreDie Aktivierungsgrenze liegt üblicherweise bei CHF 2'000.–, die der Business-Software bei 5'000.–.
- Fremdkapital zu Nominalwerten



Erläuterungen zur Bilanz und zur Erfolgsrechnung

1. Flüssige Mittel

In den ausgewiesenen flüssigen Mitteln sind neben der Geschäftsstelle Aarau ebenfalls diejenigen der Bezirke sowie der Heimtherapie und des Impfdienstes enthalten. Diese Position ist trotz der neuen, teureren Mieträumlichkeiten angestiegen.

2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

95% der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beruhen auf dem Rechnungslauf vom 31.12.06.

3. Sonstige kurzfristige Forderungen

Unter sonstigen kurzfristigen Forderungen ist im Gegensatz zum Vorjahr ein Guthaben der Vorsorgeeinrichtung aktiviert. Die Eröffnungsbilanz per 01.01.2006 wurde wie folgt angepasst:

Position in CHF	Buchwert per 31.12.2005	Wertanpassung nach Swiss GAAP FER	Buchwert nach Swiss GAAP FER per 1.1.2006
BVG Guthaben	0	227'922	227'922

Auf eine Anpassung der Eröffnungsbilanz per 01.01.2005 wurde verzichtet. Entsprechend ist der Erfolg 2005 um CHF 66'000 zu schlecht dargestellt

4. Aktive Rechnungsabgrenzung

Die aktive Rechnungsabgrenzung ergibt sich grösstenteils aus dem Guthaben vom BSV.

5. Sachanlagen

	Buchwert 31.12.2005	Zugänge	Abgänge	Abschrei- bung	Buchwert 31.12.2006
Apparate Heimtherapie	917'548	1'131'525	118'290	914'844	1'015'940
Mobiliar Einrichtungen	600'636	139'411	0	171'026	569'021
EDV	38'548	16'874	0	28'886	26'536
Fahrzeuge	3'060	71'520	0	14'980	59'600



6. Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen

Mehr als 80% der Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen sind Sauerstoff-Rechnungen, welche an die Patienten weiterverrechnet wurden. Aus technischen Gründen wurden diese im Vorjahr über passive Rechnungsabgrenzung verbucht.

7. Rückstellungen

Position in CHF	Bestand 31.12.2005	Zugänge	Abgänge	Bestand 31.12.2006
Rückstellung betriebliche	10'000	0	-0	10'000
Rückstellung Personalaufwand	158'000	5'000	-60'000	103'000
Rückstellung Verwaltungsaufwand	10'000	0	-0	10'000
Rückstellung Rückbau	250'000	35'000	-0	285'000

Die Rückstellung für den allfälligen Rückbau des Mietobjektes ist neu unter langfristigem Fremdkapital ausgewiesen. Sie umfasst die Hälfte der Anlagekosten.

8. Organisationskapital

Das Organisationskapital beinhaltet neben dem erarbeiteten freien Kapital die Bewertungsreserven, welche der Organisation zur freien Verfügung stehen. Die Entwicklung des Organisationskapitals ist in der Rechnung über die Veränderung des Kapitals ersichtlich.

Der Bestand des Freien Fonds stammt noch aus einem im 2004 abgeschlossenen Projekt, welches im gleichen Bereich angesiedelt ist, wie der Fonds Schutz vor Passivrauch. Aus diesem Grund ist ein interner Fondstransfer erfolgt.

9. Beiträge öffentliche Hand

In den Beiträgen der öffentlichen Hand sind die effektiv erarbeiteten Guthaben ausgewiesen. Er ist gegenüber dem Vorjahr tiefer, da im Vorjahr mit der Rechnungslegungsumstellung eine Periode mehr verbucht werden musste.

Analog ist auch der Fundraisingertrag der Lungenlige Schweiz unter Spenden viel tiefer gegenüber dem Vorjahr.

Position in CHF	2006	Vorjahr
Bundesbeiträge	474'000	3'530
Staatsbeiträge	46'384	21'638
Fundraising Lungenliga Schweiz	106'527	- 11'735



10. Heimtherapie für Lungenkranke

Die Erträge für Leistungen der Heimtherapie von Lungenkranken sind wiederum analog zur steigenden Patientenzahl höher ausgefallen.

11. Sonstige Bereiche

Unter Sonstige Bereiche sind die Rückerstattungen von Fürsorgebeiträgen (CHF 165'000.–) enthalten. Die Erträge in der Gesundheitsförderung sind neu separat ausgewiesen.

12. Kurswesen

Unter Kurswesen ist der im Jahre 2006 neu gestartete Kurs Atmen und Bewegen.

13. Debitorenverluste

Unter Debitorenverluste sind die effektiven Verluste (Verlustscheine) ausgewiesen.

14. Impfdienst

Der Nettoertrag im Impfdienst ist dank günstigeren Einkaufskonditionen leicht gestiegen.

15. Sonstige Bereiche

Die ausbezahlten Fürsorgebeiträge belaufen sich auf CHF 187'000. Dies ergibt einen Nettoaufwand für die Lungenliga Aargau von CHF 22'000.– (ohne Personalaufwand).

16. Raumaufwand

Der Raumaufwand wie auch der Unterhalt ist wegen der neuen Räumlichkeit gestiegen und weil die alten Räumlichkeiten erst per Ende September 2006 weitervermietet werden konnten.

17. Fahrzeugaufwand

Der Fahrzeugaufwand ist aufgrund neuer Geschäftsfahrzeuge gestiegen.

18. Versicherungen

Der Versicherungsaufwand konnte dank Überprüfung der Policen gesenkt werden.



19. Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand sind die Entschädigungen, Sitzungsgelder und Spesen an den Vorstand wie folgt inbegriffen.

	2006	2005
Entschädigungen	11'000	11'000
Sitzungsgelder und Spesen	5'400	4'200

20. Werbeaufwand

Im Vorjahr mussten aufgrund der neuen Räumlichkeiten die Werbepostersachen neu erstellt werden, deshalb war der Aufwand viel höher.

21. Sonstiger Betriebsaufwand

Im Vorjahr war ein Forschungsbeitrag inbegriffen.

22. Finanzerfolg

	2006	2005
Aufwand		
Zinsen, Wertschriftenverwaltung	3'679	4'570
Kursverluste (nicht realisiert)	42'714	11'758
Total	46'393	16'328
Ertrag		
Zinsen, Wertschriftenerträge	84'719	71'097
Kursgewinne (nicht realisiert)	149'319	285'921
Total	234'038	357'017
Finanzerfolg	187'645	340'689

23. Zuweisungen an Freie Fonds

Die ausgewiesenen Fonds setzen sich aus den bereits bestehenden Fonds sowie dem neuen Fonds «Schutz vor Passivrauch» zusammen.



BDO Visura
Wirtschaftsprüfung

5001 Aarau, Entfelderstrasse 1
Tel: 062 834 91 91, Fax 062 834 91 02
www.bdo.ch

Prüfbericht

an die Mitgliederversammlung der

LUNGENLIGA AARGAU

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsent-scheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER). Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Ferner bestätigen wir, dass die einschlägigen Bestimmungen der Stiftung ZEW0 eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Aarau, 12. März 2007


BDO Visura

Stephan Spichiger

dipl. Wirtschaftsprüfer

ppa. Regula Schneider

Leitende Revisorin

Mitglied der Treuhand  Kammer



Wieder können wir auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, welches uns ein sehr gutes Ergebnis bescherte.

Die weiterhin stark steigende Patientenzahl ist schwer im voraus abschätzbar und kann somit im Budget nur ungenügend berücksichtigt werden.

Die Ausgaben 2006 hatten wir gut im Griff. Die meisten Aufwendungen bewegten sich unter den budgetierten Vorgaben. Im Bereich Heimtherapie ist der Einkauf analog zur steigenden Patientenzahl höher ausgefallen als budgetiert. Der Personal- und allgemeine Versicherungsaufwand ist dank besseren Konditionen nicht analog zu unserem gesamten Wachstum gestiegen. Im Raumaufwand ist noch der Aufwand der Kasinostrasse ausgewiesen. Der Fahrzeugaufwand ist um die neuen Erdgasfahrzeuge gestiegen. Den Verwaltungsaufwand hatten wir trotz des allgemeinen Wachstums sehr gut im Griff. Die Abschreibungen sind aufgrund des grösseren Geräteeinkaufs wie auch des zusätzlichen Einbaus in der Liegenschaft höher ausgefallen. Im Bereich Heimtherapie war auch das Jahr 2006 herausfordernd. Die Patientenzahl stieg weiter, so dass wir zwei neue Stellen zu besetzen hatten, was natürlich einen höheren Personalaufwand zur Folge hatte.

Dank des Leistungsvertrages mit dem Gesundheitsdepartement des Kantons Aargau sind unsere Aufwendungen im 2006 im Bereich Tuberkulose vollständig gedeckt. Somit sind wir weiterhin in der Lage, dieses Kerngeschäft in der erforderlichen Qualität und der unbedingten notwendigen Sorgfalt erbringen zu können.

Sehr erfreulich präsentiert sich wiederum das Finanzergebnis unseres Impfdienstes. Der Leistungsvertrag vermochte die im Jahr 2006 entstandenen Kosten vollständig abzudecken.

Die hohe Qualität der psychosozialen Beratung wird von Dritten weiterhin sehr geschätzt. So konnten gut 87% der ausbezahlten Fürsorgebeiträge über Gesuche an Stiftungen usw. extern beschafft werden. Zu Lasten der Lungenliga Aargau verblieben nebst den Beratungskosten in diesem Bereich noch direkte Ausgaben von rund CHF 22'000.



Die Spenden werden zur Deckung der Kosten in den Bereichen Prävention, Psychosozialen Beratung und Kurse im Verhältnis 2:1:1 verwendet.

	Prävention	Psychosoziale Beratung	Kurse
Fundraising LLS	53'200	26'600	26'600
Ordentliche Spenden	102'000	51'000	51'000

Als Trägerin des ZEWO-Gütesiegels sowie als grosse Non Profit-Organisation sind wir verpflichtet, die Jahresrechnung 2006 nach Swiss GAAP (Generally Accepted Accounting Principals) FER (Fachempfehlung zur Rechnungslegung) auszuweisen. Neben der Bilanz, der Erfolgsrechnung und dem Anhang sind die Mittelflussrechnung, der Sachanlagenspiegel, die Veränderungen der Rückstellungen und die Rechnung über die Veränderung des Kapitals verlangt und revidiert. Swiss GAAP FER hat zum Beispiel zur Folge, dass wir die Geräte nur noch über ihre vorgegebene Nutzungsdauer abschreiben dürfen. Somit ist das Risiko, falls eine neue Methode unsere Geräte ersetzen könnte und die Geräte somit ihren Wert verlieren würden, nicht mehr abgedeckt. Auch das Risiko, dass die Wertschriften ihren von der Bank vorgegebenen Wert verlieren könnten, darf nicht mehr abgedeckt werden. Rückstellungen sind nur noch dann erlaubt, wenn sie eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete Verpflichtung ist, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss aber schätzbar ist.

Allen, welche im vergangenen Jahr zur guten Funktion unseres Rechnungswesens beigetragen haben, insbesondere unseren ehrenamtlichen KassierInnen und SpendenverwalterInnen, danke ich für die gute, engagierte und konstruktive Zusammenarbeit herzlich.

Claudia Knöpfel
Leiterin Rechnungswesen



Heimtherapien und Kurswesen	Hintere Bahnhofstrasse 6, 5001 Aarau Tel. 062 832 40 00, Fax 062 832 40 01 PC 50-18106-8 Mirjam Gremminger-Weibel (Gesamtleitung)	mirjam.gremminger@llag.ch
Bereich Sauerstoff und Inhalatoren	Tanja Streit Becker (Leitung) Andreas Bachmann Rita Bühler Monika Gloor Müller Monika Rösli-Wildi Regine Schmid-Müller Ronny Schmid	tanja.streit@llag.ch andreas.bachmann@llag.ch rita.buehler@llag.ch monika.gloor@llag.ch monika.roesli@llag.ch regine.schmid@llag.ch ronny.schmid@llag.ch
Bereich CPAP und Inhalatoren	Marliese Brugger-Ott (Leitung) Gabi Burki-Rindlisbacher Jeannette Hansen Schärer Isabelle Schütz Alice Sommerhalder-Härry	marliese.brugger@llag.ch gabi.burki@llag.ch jeannette.hansen@llag.ch isabelle.schuetz@llag.ch alice.sommerhalder@llag.ch
Administration Heimtherapie	Susanne Belser Yvonne Egli-Enz Erika Suter-Wüest Michaela Widmer	susanne.belser@llag.ch yvonne.egli@llag.ch erika.suter@llag.ch michaela.widmer@llag.ch

Tuberkulose	Hintere Bahnhofstrasse 6, 5001 Aarau Tel. 062 832 40 18, Fax 062 832 40 01 Tanja Streit Becker (Leitung)	tanja.streit@llag.ch
--------------------	--	----------------------

Impfdienst	Hintere Bahnhofstrasse 6, 5001 Aarau Tel. 062 832 40 04, Fax 062 832 40 01 PC 50-2353-2 Verena Peier-Flückiger (Leitung) Yvonne Lacoseliac-Ré Ursula Widmer-Bärtschi Verantwortlicher Arzt: Prof. Dr. med. Hanspeter Gnehm, Chefarzt Kinderklinik, Kantonsspital, 5001 Aarau	impfdienst@llag.ch
-------------------	---	--------------------

Gesundheitsförderung/ Tabakprävention	Hintere Bahnhofstrasse 6, 5001 Aarau Tel. 062 832 40 14, Fax 062 832 40 01 PC 50-1795-2 Silvia Loosli (Leitung) Regina Bulgheroni	silvia.loosli@llag.ch regina.bulgheroni@llag.ch
--	---	--



Der **Kantonalvorstand** setzt sich zusammen aus dem Kantonalpräsidenten, den Regionalpräsidentinnen und dem Ligaarzt.

Ehren- präsidentin	Verena Schüpbach-Bösiger, Baden
Ehren- mitglied	Leni Schlör-Burger, Burg
Kantonal- präsident	Dr. iur. Roger Baumberger, Dorfstrasse 27, Schöftland
Ligaarzt	Dr. med. Martin Frey, Chefarzt Klinik Barmelweid Telefon 062 857 22 12, Fax 062 857 27 63

Regionalkommissionen

Regionen	Bezirke	Präsidentin
Aarau	Aarau Kulm Lenzburg Zofingen	Edith Zeller-Keller Schlossgasse 28 5600 Lenzburg Tel. 062 891 68 76 Fax 062 891 86 26
Baden	Baden Brugg Zurzach	Regula Bodmer Rottrottenweg 8 5313 Klingnau Tel. 056 245 58 54
Freiamt	Bremgarten Muri	Elisabeth Vollenweider Brunhof 28 5636 Benzenschwil Tel. 056 668 29 05
Fricktal	Laufenburg Rheinfelden	Brigitte Schneider-Zehnder Münchwilerstrasse 20 4332 Stein Tel. 062 873 46 66



Bezirk Aarau	Geschäftsstelle Lungenliga Aargau Hintere Bahnhofstrasse 6, Postfach 5001 Aarau Tel. 062 832 40 00, Fax 062 832 40 01	PC 50-782-0
Bezirk Baden	Erich Spiess Nelkenstrasse 11 5212 Hausen Tel. 056 441 98 33	PC 50-782-0
Bezirk Bremgarten	Sonja Studer-Furter Kustergasse 7 5445 Eggenwil Tel. 056 633 77 58	PC 50-782-0
Bezirk Brugg	Erich Spiess Nelkenstrasse 11 5212 Hausen Tel. 056 441 98 33	PC 50-782-0
Bezirk Kulm	Geschäftsstelle Lungenliga Aargau Hintere Bahnhofstrasse 6, Postfach 5001 Aarau Tel. 062 832 40 00, Fax 062 832 40 01	PC 50-782-0
Bezirk Laufenburg	Irène Grenacher-Näf Hübel 23 5083 Ittenthal Tel. 062 871 55 83	PC 50-3326-0
Bezirk Lenzburg	Barbara Wegmüller Postfach 5600 Lenzburg 2 Tel./Fax 062 892 02 38	PC 50-782-0
Bezirk Muri	Priska Stierli-Rey Wildspitzstrasse 54 5630 Muri Tel. 056 664 24 50	PC 50-782-0
Bezirk Rheinfelden	Christian Egli Eggmattweg 4 4312 Magden Tel. 061 841 16 44	PC 40-11353-0



Bezirk Zofingen Geschäftsstelle Lungenliga Aargau PC 50-782-0
Hintere Bahnhofstrasse 6, Postfach
5001 Aarau
Tel. 062 832 40 00, Fax 062 832 40 01

Bezirk Zurzach Alois Hauser PC 50-782-0
Postfach
5330 Zurzach
Tel. 056 249 26 79

Allgemeines Spendenkonto PC 50-782-0

Geschäftsstelle

Hintere Bahnhofstrasse 6, 5001 Aarau
Tel. 062 832 40 00, Fax 062 832 40 01
PC 50-1795-2
E-Mail: lungenliga.aargau@llag.ch
www.lungenliga-ag.ch

Marcello Baumann, Geschäftsführer
Tel. 062 832 40 08, E-Mail: marcello.baumann@llag.ch

Susanne Belser, Telefon und Empfang, Administration Heimtherapie
Tel. 062 832 40 02, E-Mail: susanne.belser@llag.ch

Yvonne Egli-Enz, Telefon und Empfang, Administration Heimtherapie
Tel. 062 832 40 00, E-Mail: yvonne.egli@llag.ch

Susanne Hunn, Buchhaltung
Tel. 062 832 40 03, E-Mail: susanne.hunn@llag.ch

Claudia Knöpfel, Leiterin Rechnungswesen
Tel. 062 832 40 05, E-Mail: claudia.knoepfel@llag.ch

Dorothee Matter-Frischknecht, Sekretariat, Personaladministration
Tel. 062 832 40 06, E-Mail: dorothee.matter@llag.ch

Michaela Widmer, Telefon und Empfang, Administration Heimtherapie
Tel. 062 832 40 00, E-Mail: michaela.widmer@llag.ch



LUNGENLIGA AARGAU

Hintere Bahnhofstrasse 6, 5001 Aarau
Telefon 062 832 40 00, Fax 062 832 40 01
lungenliga.aargau@llag.ch, www.lungenliga-ag.ch